

Gesamtschule



Mehr als 200 Eltern wollten Genaueres über die Gesamtschule erfahren und waren dazu in die Hauptschul-Mensa „Hinter den drei Brücken“ gekommen. Bilder: Poschmann

Gudrun Korf erklärte den Eltern das Konzept der Gesamtschule, die im Sommer an den Start geht.

Chancengleichheit ist ein Leitgedanke

Warendorf (ap). Unter dem Leitgedanken „Vielfalt – Chancengleichheit – Gemeinschaft – Leistung“ ist am Montagabend das Konzept der Gesamtschule, die nach den Sommerferien den Betrieb aufnehmen wird, vorgestellt worden. Mehr als 200 interessierte Eltern waren zu dem Informationsabend in die Mensa der Hauptschule „Hinter den drei Brücken“ gekommen.

Als Referentin war Gertrud Korf, Abteilungsleiterin der Klassen neun und zehn der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule Recklinghausen (Partnerschule der Gesamtschule Warendorf) und zudem in Warendorf für die Begleitung der Konzeption und

das Anmeldeverfahren zuständig, zu Gast. Im Anschluss bestand die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Endrik Kremkus (Stellvertretender Schulleiter der Hauptschule), Manfred Kramer (Schulleiter der Gesamtschule Recklinghausen) und Udo Gohl vom Sachgebiet Schule, Jugend und Sport der Stadt Warendorf, standen Rede und Antwort. Besonders interessierte die Eltern, wie der Unterricht an einer Gesamtschule strukturiert ist und wie leistungsstarke und schwächere Schüler zu einem gemeinsamen Lernziel geführt werden sollen. Bis zur zehnten Klasse würden die Kinder im Klassenverband unterrichtet, machte Korf deutlich. Pro Klasse solle es zwei Klassenlehrer geben,

ab Klasse sieben werde in zwei Anspruchsniveaus unterrichtet. Die Gesamtschule sei zudem als Ganztagschule konzipiert.

In Sachen Schülerbeförderung gab Udo Gohl auf Anfrage der „Glocke“ Entwarnung: „Eine Spezialverbindung von Freckenhorst und Milte mit Zusteigemöglichkeit in Müssingen / Einen nach Warendorf ist bereits eingerichtet.“ Und was passiert, wenn mehr Kinder angemeldet werden, als aufgenommen werden können? „Bevor wir Ablehnungen produzieren, werden wir intensive Beratungsgespräche führen“, betonte Gohl.

Nach Möglichkeit solle die Gesamtschule zudem als „inklusive Schule“ betrieben werden. Auch

hierzu kamen Fragen. Udo Gohl machte deutlich, dass eine Aufnahme von Kindern mit Behinderung auf jeden Fall Einzelentscheidungen erforderlich machten. „Es muss abgewogen werden, ob diese Schulform auch gut für das Kind ist.“

Wie der Unterricht an einer Gesamtschule abläuft, wird in einer weiteren Informationsveranstaltung am Tag der Begegnung (11. Februar von 11 bis 13 Uhr) in der Hauptschule „Hinter den drei Brücken“ von Schülern der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule in Recklinghausen dargestellt. Anmeldungen für die Gesamtschule werden ab dem 27. Februar und bis zum 29. Februar in der Hauptschule entgegengenommen.